

Zur Verweildauer von CO₂: Henne oder Ei?

geschrieben von Christopher Monckton Of Brenchley | 3. Dezember 2013

Christopher Monckton of Brenchley

Während einigen auf Modellergebnissen beruhenden Behauptungen zufolge die Verweildauer von CO₂ in der Atmosphäre Tausende Jahre betragen könnte (hier), scheint es so, als hätte ein globales Experiment mit messbarem CO₂ bereits für uns stattgefunden.

Handelt es sich bei der etwa 10-jährigen Verweildauer von C1402 in der Luft, wie es der Graph des Bombentests belegt (Abbildung rechts; siehe den Beitrag von Prof. Gösta Pettersson), um die gleiche Variable wie die, für die das IPCC eine Verweildauer von 50 bis 200 Jahren angegeben hat? Wenn ja, macht dieser Wert irgendeinen Unterschied hinsichtlich der atmosphärischen CO₂-Konzentration mit der Zeit und damit hinsichtlich der globalen Erwärmung?

Peterchens Mondfahrt mit der Deutschen Bahn

geschrieben von Lü | 3. Dezember 2013

EIKE Redaktion

Es war einmal eine goldene Zeit in unserem Königreich, als Milch und Honig flossen. Die Untertanen fuhren mit Karossen eines königlichen Unternehmens, genannt „Deutsche Bundesbahn“. Diese sorgte für strenge Pünktlichkeit. Ihr stolzer Spruch lautete „Alle reden vom Wetter, wir nicht“. Solche glücklichen Zeiten sind lange vorbei, denn schreckliches Ungemach ist nicht nur über die Deutsche Bahn (vormals Deutsche Bundesbahn) sondern das ganze Königreich gekommen. Aber gemach, liebe Kinder, wir erzählen Euch auch, wie grüner Zauber schließlich alles wieder gut macht. Ihr könnt bald mit der Deutschen Bahn zum Mond fahren und sogar Peterchen mitnehmen.

Fukushima Block IV – Die Geschichte

geschrieben von Admin | 3. Dezember 2013

von Klaus Dieter Humpich

Das Kernkraftwerk Fukushima gehörte einst zu den größten Kernkraftwerken weltweit. Es besteht aus zehn Blöcken in zwei Gruppen (Fukushima Dai-ichi mit den Blöcken I1 bis I4 und I5 bis I6 und Fukushima Daini mit den Blöcken II1 bis II4). Beide Einheiten wurden von den selben Erdbeben und dem selben Tsunami im März 2011 getroffen. Warum aber, mit völlig unterschiedlichem Ausgang? Dai-ichi ist Totalschaden, Daini könnte man morgen wieder in Betrieb nehmen – sofern man wollte. Der Hauptgrund ist simpel: Fukushima II ist einige Meter höher gelegen, als Fukushima I. Die gleiche Flutwelle konnte damit nicht so verheerend wirken, wie auf dem Gelände I.

Ein Modell, eine Wahl

geschrieben von Willis Eschenbach | 3. Dezember 2013

Willis Eschenbach

Das IPCC, diese charmante Bande von Bürokraten der Regierungen vieler Länder, das sich als eine wissenschaftliche Organisation geriert, sieht die Welt der Klimamodelle als eine Demokratie. Es scheint, wenn Ihr Modell nur gewaltig genug ist, werden sie Ihr Modell in ihre Plaudereien mit einbeziehen. Das kam mir immer sehr seltsam vor, haben sie doch nicht einmal einfachste Tests, um die Verlierer auszusortieren.

Eine weitere bekannte Unbekannte – vulkanische CO₂-Ausgasungen

geschrieben von Anthony Watts | 3. Dezember 2013

Anthony Watts

Es scheint, als gebe es keinerlei vollständige Messungen, wie viel CO₂ aus Vulkanen ausgast, sowohl aktiven als auch inaktiven.

Dazu ein Op Ed bei Livescience mit dem Titel Long Invisible, Research Shows Volcanic CO₂ Levels Are Staggering (Op-Ed) [etwa: Langwellige Strahlung zeigt: CO₂-Niveau ist zeitlich versetzt (hier)]

1992 hatte man gedacht, dass etwa 100 Millionen Tonnen CO₂ aus Vulkanen

ausgasen. Um die Jahrtausendwende näherte sich diese Zahl der 200. Der jüngsten Schätzung vom Februar 2013 zufolge, die von einem Team unter Leitung von Mike Burton vom Italian National Institute of Geophysics and Volcanology stammt, sind es fast 600 Millionen Tonnen. Das bedeutet einen atemberaubenden Trend: eine Zunahme um das sechsfache in nur zwei Jahrzehnten.